

## Informationen des Bürgermeisters zur Nachlieferung von Unterlagen

Wir hatten im letzten Stadtrat eine eigentlich gewöhnliche Informationsvorlage, die uns und vor allem auch mir zeigt, wie sich heute Nachrichten auf eine Art und Weise verbreiten und dabei so verändern, dass hinterher die eigentliche Nachricht gar keine Rolle mehr spielt.

Im letzten Stadtrat haben wir Ihnen den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Jahresrechnungen 2012 bis 2017 nachgeliefert, weil wir nach dem Haushaltsrecht dazu verpflichtet sind. Das Ganze war öffentlich, weil Haushalt und Jahresrechnung per Gesetz nun einmal öffentlich sind. Wir haben dazu gesagt, wir haben einen Fehler gemacht und den Fehler wollen wir nun korrigieren. So etwas ist nicht angenehm für einen Bürgermeister und damit meine ich mich.

Der Reihe nach: Auf Grund krankheitsbedingter Unterbesetzung in der Kämmerei habe ich den amtierenden Kämmerer nach seinem Amtsantritt gebeten, er möge mir berichten, wie wir mit den vor uns liegenden Aufgaben wie Haushaltsaufstellung, Jahresrechnung voran kommen, damit der zeitliche Verzug nicht noch größer wird. Das hat er getan und mich darauf hingewiesen, dass wir an der ein oder anderen Stelle Prozesse und Verfahren ändern müssen, die problematisch sind. Den Blick von außen halte ich für sehr hilfreich. So wurde ersichtlich, dass es einige Fehlerquellen gab, die mir als Bürgermeister überhaupt nicht bewusst waren. Es gab Sachverhalte, die ich für korrekt gehalten und daher dafür unterschrieben habe. Da diese Punkte von begrenzter Relevanz waren, wäre das für sich betrachtet wenig interessant gewesen. Formal waren es trotzdem Verstöße und weil dem Stadtrat bei den Jahresrechnungen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt nicht zugesandt wurden, hätte ich mir irgendwann mal vorhalten lassen müssen, ich hätte da was verschleiern wollen.

Ich will das an einem fiktiven Beispiel verdeutlichen:

Stellen Sie sich vor, ich habe irgendwann mal in den letzten viereinhalb Jahren – zum Beispiel in 2018 - im guten Glauben an die Richtigkeit einen größeren Kassenausgabereinstellung zur Übertragung angeordnet. Dann wird ein Vergabeverfahren korrekt durchgeführt und ich unterschreibe den Auftrag, der auch rechtmäßig abgewickelt wird. Und dann stellt sich vielleicht im Jahr 2021 heraus, dass der Auftragnehmer in einer Nachbarkommune in Korruption verstrickt ist. Dann stellt mir der Stadtrat zu Recht die Frage, war das in Schmölln denn korrekt? Ich sage ja, Ausschreibung, Vergabe und Leistung waren korrekt. Dann fragt der Stadtrat vielleicht, woher kam das Geld? Antwort: vom Kassenausgabereinstellung. War das rechtmäßig? Nein, das hätten wir nicht gedurft, aber das wusste ich 2018 noch nicht. Dann kommt die Frage: Seit wann wussten Sie es denn? Und ich muss sagen: Seit November 2019.

Und wieso haben Sie es nicht gesagt?

Wieso haben Sie nicht nur nichts gesagt, sondern den Sachverhalt auch noch dazu dadurch verdeckt, dass Sie dem Stadtrat Verwaltungs- und Vermögenshaushalt verenthalteten haben?

Spätestens dann wird sich der Staatsanwalt auch für mich interessieren, auch wenn ich überhaupt nichts angestellt habe. Und was hilft es dann zu sagen, bei uns war alles ordentlich und den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt haben wir noch nie rausgegeben, obwohl es im Gesetz steht.

Das ist der Grund dafür, dass es die Informationsvorlage gab.

Bei allen Schwierigkeiten, die Untiefen der Kameralistik zu verstehen, haben wir das hier im Stadtrat und im Hauptausschuss dargestellt. Es ging überhaupt nicht darum, früheren Verantwortlichen – sei es Amtsträger oder Mitarbeiter ans Bein zu treten, zu beschädigen oder deren Leistungen für die Stadt in Misskredit zu bringen.

Dann berichtete die OTZ über den Sachverhalt. Mit dem Archivfoto kam bei manchem Schmöllner der Eindruck auf, es habe sich um ein Interview in der Kämmerei gehandelt. Dem ist nicht so. Die Presse hat zu dem Sachverhalt eine andere Meinung (siehe Kommentar) als ich und in einem demokratischen Rechtsstaat darf sie ihre Meinung haben und ich meine.

Dann ging in Schmölln und in den sozialen Netzwerken eine Diskussion los, die sich in die Richtung entwickelt hat, und das erkennt man auch dann an einem Leserbrief der am Dienstag abgedruckt wurde, die mit der Realität nichts mehr zu tun hat. Die Realität ist die Beschlussvorlage und das Gespräch im Hauptausschuss. Die Realität ist nicht, was wir nie gesagt oder geschrieben haben, und wenn Leute, die weder die Beschlussvorlage kennen, noch im Hauptausschuss dabei waren, dann Dinge erfinden, dann sind das Falschbehauptungen.

Ich will das konkret am Leserbrief deutlich machen:

Zitat:

*„Durch die Berichterstattung entsteht der Eindruck, dass die Arbeit von Herbert Köhler und Inge Landgraf über viele Jahre hinweg rechtswidrig gewesen sei und der Stadtrat von alledem nichts habe wissen können beziehungsweise wollen.“*

Durch die Berichterstattung entsteht beim Leserbriefschreiber ein Eindruck. Ich stelle fest, dass das keine Berichterstattung im Amtsblatt war. Dann werden zwei Namen genannt, die weder in der Informationsvorlage noch in der Berichterstattung erwähnt wurden. Damit werden vom Leserbriefschreiber völlig falsche Adressaten in die Diskussion gebracht, denn mir ging es einfach nur darum transparent zu machen, was meiner Aufmerksamkeit entgangen ist.

Weiterhin Zitat:

*„Fakt ist, dass Schmölln eine sehr vorbildliche Entwicklung in tatsächlicher und finanzieller Hinsicht genommen hat. Das war unter anderem das Verdienst von Bürgermeister und Kämmerin. Sie haben sehr zum Wohle der Stadt agiert.“*

Das sehe ich ausdrücklich genauso und sage das auch immer wieder, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet.

Weiterhin Zitat:

*„Dass jetzt pauschal die Bildung von Kasseneinnahmeresten kritisiert wird, ist schon befremdlich, da die einschlägige Regelung (die Thür- GemHV) diese explizit kennt.“*

Das Wort Kasseneinnahmerest ist weder in der Informationsvorlage noch in der Berichterstattung erwähnt. Dieser Zusammenhang ist eine Falschbehauptung und frei erfunden.

Weiterhin Zitat:

*„Zudem wird jede Jahresrechnung vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises geprüft. Sollten tatsächlich Fehlbuchungen in Größenordnung vorgelegen haben, sollten diese doch erkannt worden sein. Der entsprechende Prüfbericht wird dem Stadtrat/Rechnungsprüfungsausschuss zur Kenntnis gegeben.“*

Ich habe am Dienstag einen Termin im Landratsamt gehabt und den Leiter des RPA dazu in Anwesenheit des Kämmerers gefragt. Er hat uns bestätigt, dass die Haushaltsüberwachung, die über- und außerplanmäßigen Mittelbewilligungen sowie die Kassenausgabereste in der Stadtverwaltung Schmölln ein Problem sind. Unser Weg, das zu korrigieren ist richtig. Wenn es dazu weitere Fragen gibt, sollten wir ihn offiziell einladen.

Weiterhin Zitat:

*„Warum dieser Artikel überhaupt in dieser Form von der Stadtverwaltung protegert wird, ist mir fraglich.“*

Wie kommt man zu der Erkenntnis, dass ein Artikel protegert wurde? Ein Vertreter der Presse war zur Sitzung des Hauptausschusses anwesend. Die Presse ist frei.

Weiterhin Zitat:

*„Es gehört sich wohl nicht, dermaßen gegen ehemalige Führungskräfte der Stadtverwaltung öffentlich den Stab zu brechen.“*

Wie oben ausgeführt, haben wir an keiner Stelle öffentlich den Stab über Personen gebrochen. Wir haben öffentlich Unterlagen nachgereicht, die öffentlich zu sein haben. Die Jahresrechnung ist die öffentliche Ablegung der Rechenschaft, die bei der Verwendung von Steuergeldern vorgeschrieben ist.

Weiterhin Zitat:

*„Und Schmöllns jetziger Bürgermeister muss sich fragen lassen, ob es zum Wohle der Stadt gereicht, wenn er dermaßen gegen (ehemalige) Mitarbeiter nachtreten lässt. Aber wer selbst nichts vorzuweisen hat, muss wohl auf andere zeigen. Schade, Herr Schrade.“*

Das Gegenteil ist richtig. Herr Schmitt hat im Übrigen seit er hier ist in jeder Stadtratssitzung, in jeder Stadtratssitzung, die Arbeit und die Ergebnisse von Herbert Köhler gelobt und besonders positiv gewürdigt, in jeder Stadtratssitzung. Sie waren alle dabei und haben das alle gehört. Die hier geäußerte Unterstellung ist falsch und deshalb ist auch die Schlussfolgerung falsch.

Da ich nicht weiß, ob der Leserbrief korrekt wiedergegeben oder gekürzt wurde, ziehe ich keine Schlussfolgerungen über seinen Verfasser.

Ich möchte für jeden klar und unmissverständlich zusammenfassen:

1. Ich habe nachgeliefert, was ich von vornherein geliefert hätte, wenn mir die Sach- und Rechtslage bekannt gewesen wäre. Dazu war ich verpflichtet.

2. Ich habe - immer mal und so auch hier - eine andere Meinung als die OTZ in ihrem Kommentar - und das ist auch gut so.

3. Herbert Köhler war ein hervorragender Bürgermeister, dem wir alle viel zu verdanken haben, und das gleiche gilt für Inge Landgraf als langjährige Kämmerin. Und das sage ich explizit und öffentlich, weil es mir wichtig ist.

4. Ich bedaure zutiefst, dass aus einer einfachen Informationsvorlage eine solche Negativdiskussion entstanden ist, die nun beide zu Unrecht in ein schlechtes Licht rückt. Wer bei der Hauptausschusssitzung dabei war, hat selbst erlebt, dass wir bei Nachfragen ausdrücklich betont haben, dass es nicht darum, sondern um die Offenbarung der eigenen formalen Fehler ging. Ich möchte nicht, dass eine solche Diskussion ohne echte sachliche Grundlage weitergetrieben wird, bis wirklich Personen öffentlich beschädigt werden, nur weil ein falscher Eindruck von einer Presseberichterstattung gewonnen wurde.

Grundsätzlich bitte ich Sie in solchen Fällen: Sprechen Sie mich unmittelbar an. Dann haben Sie auch die andere Seite gehört und können sich ein umfassendes Bild machen.

5. Ich werde auch in Zukunft Fehler offen benennen, die unter meiner Führung entstanden sind und den Stadtrat betreffen. Das Beispiel der Überschreitung der Bewirtschaftungsbefugnis meinerseits vor knapp zwei Jahren habe ich Ihnen genannt. Und so möchte ich auch künftig mit Fehlern umgehen, die ich mache.